

Der SCB hat noch stille Reserven

EISHOCKEY Der SC Bern blickt sportlich auf ein hervorragendes Jahr zurück. Im Vergleich dazu ist der wirtschaftliche Erfolg mittelpflichtig.

Mehr kann man sportlich kaum erreichen: Da ist als Erstes der Schweizer-Meister-Titel. Da war aber zu Beginn der Saison 2012/2013 auch ein besonders attraktives Eishockey dank eingeflogener NHL-Stars, welche wegen des Lockout in der nordamerikanischen Profiliga vorübergehend verpflichtet werden konnten. Dieser Umstand musste sich bei der SCB Eishockey AG auch wirtschaftlich niederschlagen. Der gestern publizierte Reingewinn von 32 753 Franken bei einem Umsatz von 26 Millionen kommt zumindest im Vergleich zu kommerziell betriebenen Firmen bescheiden daher. An diesem Befund ändert auch die Tatsache nichts, dass der Gewinn im per Ende April zu Ende gegangenen Geschäftsjahr fast doppelt so hoch ausgefallen war wie im Vorjahr.

Hohe Abschreibungen

Freilich ist einzuräumen, dass die SCB Eishockey AG im Vergleich zu anderen Sportunternehmen wiederum sehr gut wirtschaftet. Zudem verfügt der Finanzchef über einen beneidenswerten Gestaltungsspielraum. Er hat aus steuerlichen Überlegungen kein Interesse daran, einen zu hohen Gewinn auszuweisen – dies zum Leidwesen des Stadtberner Finanzdirektors Alexandre Schmidt. Also wird abgeschrieben, was sich bilanztechnisch abschreiben lässt. Vollständig abgeschrieben hat der SCB wie schon im Vorjahr die erste Mannschaft. Laut CEO Marc Lüthi könnte sie gemäss Reglement der Nationalliga mit knapp 2 Millionen Franken auf der Aktivseite der Bilanz aufgeführt werden. Auch der HC Davos hat das Spielerkader aus der Bilanz genommen. Der EHC Biel hingegen führt das Spielerkader noch mit 200 000 Franken.

Nun dürfte beim SCB das Abschreibungspotenzial ausgeschöpft sein, sodass das erfolgreiche Sportunternehmen im kommenden Jahr höhere Gewinnsteuern abliefern dürfte, sofern



Die Zahlen im Blickfeld: CEO Marc Lüthi, VR-Präsident Walter Born und Sportchef Sven Leuenberger (von links) informieren an der Pressekonferenz.

«Die Wachstumsstrategie in der Gastronomie setzen wir fort.»

Walter Born, VR-Präsident

WICHTIGSTE ZAHLEN

SCB Eishockey AG

ERFOLGSRECHNUNG	Saison 2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Total Umsätze (in Millionen Franken)	26,2	25,2	24,3	25,4
Erlösminderungen	0,5	0,5	0,4	0,1
Total direkte Kosten	4,1	4,2	4,8	5,5
Bruttogewinn	21,6	20,5	19,1	19,7
Personal/Honorare	13,6	12,8	12,2	12,7
Raumkosten/Training/Spielbetrieb	5,7	5,3	5,0	4,9
Abschreibungen	0,4	0,8	0,3	0,7
Total Betriebskosten	21,6	20,5	19,0	19,7
Gewinn vor Zinsen und Steuern	0,056	0,069	0,170	700 Fr.
Unternehmensgewinn	32 753 Fr.	18 740 Fr.	0,157	7727 Fr.

BILANZ

Aktiven	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Umlaufvermögen	7,8	6,7	5,5	5,0
Anlagevermögen	2,3	2,7	3,1	3,8
Total Aktiven	10,2	9,4	8,6	8,8
Passiven				
Fremdkapital	6,9	6,2	5,4	5,7
Eigenkapital	3,3	3,2	3,2	3,1
Total Passiven	10,2	9,4	8,6	8,8

Spektakulärer Sieg für Nicole Boss

BOXEN Nicole Boss bestätigt in Bümpliz ihre Klasse. Im Dezember wird sie um den EM-Titel kämpfen.

Nicole Boss machte in Bümpliz mit ihrer ungarischen Gegnerin kurzen Prozess. Mit einem Schlag auf die kurzen Rippen schickte sie Alexandra Görög (5-10-0) bereits nach 40 Sekunden auf die Bretter. Der Niederschlag war von dramatischer Wucht, und die Ungarin musste noch im Ring ärztlich betreut werden.

Der Ausgang des Kampfes bestätigte die Ambitionen von Nicole Boss (9-4-2), die am 21. Dezember nach den Sternen greifen möchte. Die Europäische Boxunion (EBU) hat sie als Kandidatin für einen Titelkampf gegen eine noch zu bestimmende Gegnerin bestätigt. Der EBU-Gürtel ist die wichtigste und höchste Auszeichnung im europäischen Boxsport. Seit 2008 kämpft sich die ehemalige Amateur-Schweizermeisterin, seriös betreut durch



Schlagkräftige Bernerin: Nicole Boss überzeugt mit einem Sieg und hofft auf weitere Erfolge.

Management und Staff um Sascha Müller, nach oben. Der Titelgewinn wäre ein wichtiges Signal im Hinblick auf die internationale Positionierung des schweizerischen Frauenboxens.

Die Box-Academy hat es im Sternensaal in Bümpliz aber auch verstanden, die Boxfreunde mit interessanten Amateurbegeg-

nungen zu begeistern. Obschon ein vorgesehener Start des offiziellen Swiss-Boxing-Teams aus verschiedenen Gründen nicht zustande kam, wusste die von Vito Rana aufgebote Auswähl gegen eine starke Staffel aus Berlin mit mehreren lokalen Meistern zu überzeugen. Die Schweizer Auswähl siegte gegen die Berliner

das Geschäft weiterhin rundläuft und der SCB während der Saison nicht gezwungen wird, überdurchschnittlich teure Spieler unter Vertrag zu nehmen.

Trotz der hohen stillen Reserven schleckt keine Geiss weg, dass selbst das professionell geführte und auch sportlich erfolgreiche Unternehmen nicht im Geld schwimmt. Das zeigt sich etwa am Umstand, dass den Aktionären keine Dividenden ausgeschüttet werden.

Gastronomie als zweites Bein

Die im Kasten erwähnten Zahlen betreffen allein den sportlichen Bereich. Die Ergebnisse der Schwestergesellschaft Sportgastro wie auch die konsolidierten Zahlen der Holding werden nicht publiziert. VR-Präsident Walter Born erwähnte einmal mehr, dass das Sportunternehmen auf Zusatzeinnahmen angewiesen sei. «Die Wachstumsstrategie in der Gastronomie wird fortgesetzt», sagte er. Wobei man sich nicht auf Restaurants beschränke, die sich im Umfeld von Sportanlagen befänden. Mit dem The Beef an der Kramgasse führt die Sportgastro bereits einen Betrieb, der mit Sport nichts zu tun hat.

Claude Chatelain

Lotzwil als Test für höhere Aufgaben

OL Sarina Jenzer war beim sechsten und letzten Lauf des Impols-OL-Cups das grosse Aushängeschild. Die aufstrebende Athletin hat ihre Wurzeln in der Region und bereitet sich derzeit auf die Schweizer Meisterschaft und den Weltcupfinal vor.

Der abschliessende Lauf des Impols-OL-Cups im Rappenchopf bei Lotzwil war zugleich der grösste der diesjährigen Serie. 233 Läuferinnen und Läufer nutzten die Gelegenheit, bei idealem Spätsommerwetter auf Postensuche zu gehen. Die Serie, die seit dreizehn Jahren von je drei OL-Vereinen aus dem Oberaargau und aus Solothurn durchgeführt wird, hat sich unter Orientierungsläufers als Feierabendprogramm in der Region bestens etabliert. Der Impols-OL-Cup hat in diesem Jahr wiederum knapp 900 Teilnehmende verzeichnet. Gegenüber dem letzten Jahr bedeutet das eine leichte Steigerung. Die stabilen bis steigenden Teilnehmerzahlen verdeutlichen die Stärke des Konzepts: Die Läufe sind einfach, aber zweckmässig organisiert, dazu sind die Austragungsorte gut erreichbar, die Läufe sind preiswert, und sie bieten von einer Bahn für Einsteiger bis hin zum anspruchsvollen Parcours für die Teilnehmenden in sämtlichen Leistungsniveaus etwas.

Gute Trainingsgelegenheit

Letzteres zeigte sich nicht zuletzt am vergangenen Donnerstag in Lotzwil. Unter den 233 Teilnehmenden war mit Sarina Jenzer eine der aufstrebenden Athletinnen des Schweizer OL-Sports. Im Juli dieses Jahres hat die 22-Jährige in Finnland das erste Mal an Eliteweltmeisterschaften teilgenommen – und prompt den 20. Rang über die Langdistanz erreicht.

Sarina Jenzer ist in Huttwil aufgewachsen, lebt seit dem vergangenen Jahr in Bremgarten bei Bern und läuft nach wie vor für ihren Stammklub, die Orientie-

runglaufgruppe Huttwil. Den Abendlauf im Rappenchopf bei Lotzwil ist Jenzer nicht mit grossem Ehrgeiz, sondern eher als willkommene Trainingseinheit gelaufen. Am Abend zuvor hatte die Huttwilerin einen Test über 5000 Meter auf der Bahn absolviert, entsprechend müde Beine habe sie am Donnerstagabend gehabt, erklärte sie. «Ich schätze die Läufe des Impols-Cups als gute Trainingsmöglichkeiten», sagte Jenzer. Auch wenn ihr Motor nicht auf Wettkampftemperaturen gelaufen ist, verpasste die ambitionierte Eliteläuferin Jenzer den Tagessieg in der Kategorie B nur knapp. Am Ende fehlte ihr rund eine Minute zum Triumph.

Dass sie von zwei Männern – jeweils mehr als zwanzig Jahre älter als sie selber – geschlagen worden ist, nahm sie gelassen. «Das kann ich verkraften», sagte Jenzer und lachte. Gegen eine unübliche Gegnerschaft zu laufen, gehört bei den Impols-Abendläufen zum Programm. Es werden von den Organisatoren jeweils nur vier unterschiedliche Kategorien angeboten. Dafür stehen diese aber sämtlichen Läuferinnen und Läufern offen – Einschränkungen, was Geschlecht oder Alter angeht, gibt es bei dieser Laufserie nicht.

OL live im TV

Ernsthafter zur Sache wird es für Sarina Jenzer bereits am Sonntag gehen. Dann findet in Le Cernil die Schweizer Meisterschaft im Langdistanz-OL statt. Und danach geht es für die junge Huttwilerin gleich weiter, und es bleibt ihr wenig Zeit für die Erholung. Bereits zwei Wochen später folgt die nationale Meisterschaft über die Mitteldistanz. Jenzer peilt an beiden Meisterschaften Topplatzierungen an, um sich für den letzten Höhepunkt des Herbstes und damit für die ganz grosse Bühne im OL-Sport zu qualifizieren: den Weltcupfinal vom 5./6. Oktober in Baden, der vom Schweizer Fernsehen live übertragen wird.

jm



Im Schuss: Sarina Jenzer nimmt in Lotzwil Anlauf Richtung Schweizer Meisterschaft.

Marcel Bieri